

kräfte eingespart. Natürlich sind noch andere Überlegungen notwendig, um die gesteckten Ziele zu erreichen.

Wettbewerb politisch vorbereiten

Nachdem Klarheit unter den leitenden Funktionären bestand, wurde die Aufgabe in der Parteigruppe der Anlage II diskutiert. In dieser Anlage sollte der Wettbewerb beginnen. Hier zeigte sich schon, daß der Wettbewerb keine einfache organisatorische Angelegenheit ist, sondern vor allem ideologische Klarheit erfordert. „Warum sollen wir die ersten sein?“ fragten einige Genossen. An Hand des Entwurfs des neuen Parteistatuts, in dem es heißt, daß jeder Genosse Bahnbrecher des Neuen sein muß, wurde mit den Genossen diskutiert. Schließlich erkannten auch sie, daß sie die ersten der Anlage II sein müssen, um die anderen Kollegen mitzureißen.

So reifte in der Parteigruppe der Entschluß, im Wettbewerb an die Spitze zu treten. Dann begannen die Genossen in den Gewerkschaftsgruppen zu beraten.

Im Ergebnis dieser Aussprachen begannen die Arbeiter selbst, ihre Verpflichtungen zum Wettbewerb auszuarbeiten. Inzwischen haben alle Beschäftigten der Anlage II den Kampf um die Verwirklichung der Verpflichtungen aufgenommen. Ihre Bemühungen richten sich darauf, bis zum VI. Parteitag bereits die ersten Erfolge zu erreichen.

Die sozialistischen Arbeitsgemeinschaften, die bei dieser großen Aussprache gebildet wurden, haben sich in diesem Kampf um den Höchststand sehr konkrete Aufgaben gestellt. Eine von ihnen beschäftigt sich mit dem Problem des gleislosen Transports, eine andere mit Änderungen am Firstabschneider. Eine dritte ist dabei, die Zugabe des Eisensulfats als Färbungsmittel für die Dachsteine zu mechanisieren.

Jetzt wird auf der Grundlage der bisherigen Erfahrungen in der Anlage II der Wettbewerb im gesamten Betrieb organisiert. Das Lektorat ist beauftragt worden, Lektionen zu folgenden Themen auszuarbeiten: „Das Wirken der ökonomischen Gesetze des Sozialismus“ und „Das Neue im Massen Wettbewerb zu Ehren

des VI. Parteitages unserer Partei“. Das wird helfen, unter alten Beschäftigten des Betriebes Klarheit zu schaffen.

Es erhebt sich die Frage, wie die Kreisleitung dieses Beispiel verallgemeinert hat. Wir haben die Parteisekretäre, BGL-Vorsitzenden und Werkleiter der anderen Betriebe des Kreises in das Kodersdorfer Dachziegelwerk eingeladen und einen Erfahrungsaustausch durchgeführt. Sie wurden verpflichtet, diese Erfahrungen in ihren Betrieben zu nutzen, damit der Wettbewerb rasch eine breite Basis erhält. Jetzt kontrolliert die Arbeitsgruppe der Kreisleitung, wie in den anderen Betrieben der Wettbewerb organisiert wird, und hilft dabei.

... auch in der Landwirtschaft

Ähnlich leiten die Kreisleitung und ihr Büro die ländlichen Grundorganisationen an. Mitglieder der Kreisleitung und Mitarbeiter des Parteiapparates sowie ehrenamtliche Instruktoren helfen ihnen, den Massenwettbewerb in der Landwirtschaft nach den Beispielen der MTS Chemnitz und der LPG Wessin zu organisieren.

In der LPG Typ III „Frohes Schaffen“ in Nieder-Neundorf wurde der Grundorganisation geholfen, die konkreten Ziele für den Wettbewerb auszuarbeiten. Welche Ziele schlugen die Genossen dem Vorstand und den LPG-Mitgliedern vor? Die Herbstaussaat ist bis zum 31. Oktober 1962 zu beenden, der Endtermin für die Winterfurche ist der 20. November 1962, die Winterzwischenfrucht wird auf 24 Prozent der Ackerfläche ausgebracht.

Um den Schweinebestand zu erhöhen, werden sieben Sauen über den Plan gehalten, weitere fünf Sauen sind aus den Mastbeständen für die zusätzliche Bedeckung auszusuchen. Die Schweinefleischproduktion soll dadurch beschleunigt werden, daß 130 Schweine zur schnellen Endmast bzw. auf Schnellmast gestellt werden. Die Vorschläge der Grundorganisation wurden zur Diskussion gestellt und vom Vorstand und von der Vollversammlung bestätigt.

In der Grundorganisation der LPG Typ I „Wasserscheide“ in Gehege erarbeiteten die Genossen mit dem Vorstand schon selbständig die Ziele ihres